

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 12 (1934)
Heft: 1

Rubrik: Österreichische Mykologische Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist klar, dass die Unterschiede zwischen ni und ri, also trüb und schwarz, sehr klein sind, da der Schwarzgehalt der gleiche und nur die Beimischung von Weiss zur Vollfarbe grösser ist. Ebenso ist es bei ne und re, während sich ie von re, also stumpf von tiefleuchtend, durch die Helligkeit schon mehr unterscheidet. Es sind mithin auf den 24 Farbtafeln 240 Farben verzeichnet, mit denen wir sehr gut auskommen können.

Sehr angenehm ist die Durchlochung der Farbrechtecke. Dadurch ist es möglich, durch Auflegen der Tafeln auf das zu prüfende Objekt jede vorliegende Farbe unmittelbar mit den einzelnen Stufen zu vergleichen und auch kleine Stellen auf ihre Farben zu prüfen.

Wie genau diese Tafeln arbeiten, kann man besonders bei den häufigen Schmutzfarben braun und oliv sehen. Braun sind die Graustufen ni, ri und rn von gold (3), chrom (4), kress (5) und lachs (6). Oliv entsprechen die gleichen Stufen ni, ri und rn von moosgrün (24), citron (1) und gelb (2).

Wegen der geringen Grösse lässt sich die Taschenausgabe wirklich leicht auch in einer kleinen Rocktasche unterbringen und eignet sich daher zur Feststellung der Pilzfarben an Ort und Stelle sehr gut. Aber auch für sehr genaue Feststellungen daheim wird die Taschenausgabe willkommen sein, da sie ihren Zweck vollauf erfüllt und dabei billig ist.

Oesterreichische Mykologische Gesellschaft.

In der letzten Sitzung (13. Dezember) referierte Frau Hauptschullehrerin Maria Peringer sehr ausführlich über den Jahrgang 1933 der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde, wobei sie unter Hinweis auf das Wich-

tigste und durch Zusammenfassungen fast sämtliche Arbeiten erwähnen konnte. Das Referat wurde sehr beifällig aufgenommen und von mehreren Mitgliedern wurde die Vielseitigkeit der Zeitschrift hervorgehoben.

Pilzmarkt und Pilzkontrolle der Stadt Zürich.

Das Botanische Museum befasste sich auch im Jahre 1932 wiederum mit der Ausübung der städtischen Pilzkontrolle. Durch Verfügung der städtischen Behörden wurde ab 1. Januar 1932 der Markt an der Stauffacherstrasse, statt wie bis anhin am Donnerstag, ebenfalls am Dienstag und Freitag abgehalten. Es mussten somit durch das Pilzkontrollpersonal jeweils zwei Märkte zugleich besucht werden. Die Gesamtzahl der Markttage erhöhte sich auf diese Weise auf 208 (1931: 157), die sich gleicherweise auf den Markt in den Stadthausanlagen und denjenigen an der Stauffacherstrasse verteilten. Insgesamt wurden im Verlaufe des Berichtsjahres 3591 Scheine (1931: 4944) ausgestellt über 104 (1931: 108) verschiedene Arten und Unterarten. Es sind dies:

Ader-, Eselsohr-, Kronen- und Orange-*Becherling*; *Brätling*; *Butterpilz*; dünnfleischiger-, Feld-, hohlstieliger-, Schaf-, Wald- und Zucht-*Champignon*; *Eichhase*; bläulicher, gelber, Orange-, roter und violetter *Eierschwamm*; *Essigpilz*; *Hallimasch*; *Hartpilz*; klebriger *Hörnling*; *Kapuzinerpilz*; *Keulenpilz*; Samtfuss-*Krempling*; gelbliche *Kratzröhre*; Pfeffer-*Milchling*; *Mönchskopf*; Käppchen-, Speise-, Spitz- und Stink-*Morchel*; *Parasolpilz*; *Perlpilz*; Trompeten-*Pfefferring*; Schaf-, Schwefel- und Semmel-*Porling*; Pflaumen-*Rössling*; *Rehpilz*; echter *Reizker*; echter, gepanzerter, geselliger, grauer (Herbst-) lilastieliger, Mai-, rötlicher, Veilchen- und violetter *Ritterling*; Anhängsel-, Gold-, Kastanien-, Körnchen-, Kuh-, Maronen-, Rotfuss-, Rothaut-, Sand-, Schleim- und Trien-